

Stellungnahme des Konzernbetriebsrats der Tele Columbus AG

zum

Übernahmeangebot der Kublai GmbH an die Aktionäre des Unternehmens sowie die damit verbundene Kapitalzuführung für das operative Geschäft des Konzerns

I.

Am 21. Dezember 2020 haben Tele Columbus AG (im Folgenden: TC AG) und ein Investmentvehikel von Morgan Stanley Infrastructures Partners (danach umbenannt in: Kublai GmbH) eine Investmentvereinbarung abgeschlossen, deren Inhalt eine beabsichtigte Übernahme der Mehrheitsbeteiligung (mindestens 50% des Aktienkapitals plus 1 Aktie) der Kublai GmbH (im Folgenden: Kublai) an TC AG im Rahmen eines freiwilligen öffentlichen Übernahmeangebots vorsieht. Bei Erfolg des Übernahmeangebots würde Kublai eine Kapitalerhöhung für das operative Geschäft des TC-Konzerns i.H.v. 475 Mio Euro garantieren, die ggf. um weitere 75 Mio Euro erhöht werden kann. Am 1. Februar 2021 hat Kublai als die mit Fonds von Morgan Stanley Infrastructure Inc. verbundene und als Teil der globalen privaten Infrastruktur-Investitionsplattform Morgan Stanley Infrastructure Partners (MSIP) operierende Bietergesellschaft eine Angebotsunterlage für die Aktionäre der TC AG zum Erwerb sämtlicher verfügbarer auf den Namen lautenden Stückaktien der TC AG gegen Zahlung von 3,25 Euro pro Aktie veröffentlicht. Die (Haupt-) Annahmefrist beträgt 6 Wochen bis zum 15. März 2021, 24.00 Uhr MEZ.

Das Übernahmeangebot wird vom bisherigen Ankeraktionär United Internet AG unterstützt. United Internet würde seine gegenwärtig gehaltenen 29,90 % der Aktien von TC AG in die Bietergesellschaft Kublai als zukünftiger Minderheitsgesellschafter einbringen. Darüber hinaus hat Kublai mit Rocket Internet SE eine unwiderrufliche Annahmeverpflichtung über die von Letzterem gehaltenen 13,36% der TC Aktien getroffen. Beide Verabredungen stehen unter der aufschiebenden Bedingung, dass das Übernahmeangebot von Kublai zustande kommt. Das 50% + 1 Aktie-Quorum für die Übernahme ist damit bereits zu 43,26% gewährleistet und Alles spricht dafür, dass die benötigten restlichen 6,74% der TC Aktien von den sonstigen Alt-Aktionären der TC AG an Kublai verkauft werden; schließlich befinden sich 45% der TC-Aktien im Streubesitz (<3%). Der angebotene Preis pro Aktie von 3,25 Euro liegt zwar deutlich unter dem Kursniveau der TC Aktie, welches bis zum ersten Quartal 2018 bestanden hatte – bis zu dieser Zeit hatte sich die TC Aktie nach ihrer Einführung im Januar 2015, grob gesprochen, im Bereich zwischen 8 und 10 Euro bewegt –, ist aber

im oberen Bereich des Intervalls ihrer Kursbewegung seit dem zweiten Halbjahr 2018, das einen Bereich zwischen knapp 1,50 Euro (Allzeit-Tief 1,29 Euro Juni 2019) und rd. 3,50 Euro aufspannt.

Die deutlich unterdurchschnittliche Performance der TC Aktie gegenüber dem CDAX hängt zusammen mit unbefriedigenden und die damals ursprünglich bestehenden Markterwartungen enttäuschenden Daten des TC-Jahresabschlusses 2017 sowie konzerninternen Fehlleistungen bezüglich der Kommunikation mit dem Finanzmarkt. Dies hatte zu starken Verkäufen der TC Aktie und dadurch zu dem Kursverfall um nahezu 75% geführt. Auch in der Folgezeit blieb das operative Geschäft durch einen stagnativen Grundton bei Umsatz und EBITDA geprägt, was zum Einen durch die hohe Verschuldung des Konzerns bedingt war, die die Investitionstätigkeit beschränkte und zum Anderen kein Innenfinanzierungspotential bereitstellte, um die Kapitalstruktur aus eigener Kraft positiv zu verändern. Diese zunehmend von den Finanzmarktakteuren registrierten und herausgestellten Fundamentaldaten der Geschäftsentwicklung des Konzerns verhinderten eine durchgreifende (Wieder-) Erholung des Kurses der TC-Aktie bis in die Gegenwart.

Vor diesem Hintergrund bedeutet die mit einer erfolgreichen Übernahme der Aktienmehrheit durch Kublai verbundene Verbesserung der Eigenkapitalposition des TC-Konzerns die Chance, die aufgelegte „Fiber Champions-Strategie“ nicht nur zu proklamieren, sondern auch umzusetzen; siehe Punkt IV.

II.

Die Weltwirtschaft und hier namentlich die entwickelten Industrie- und Schwellenländer (insbesondere VR China) befinden sich seit einiger Zeit im Übergang zu einer internet-gestützten, auf vielfältigen Netzwerken (Plattformen) basierten neuen Arbeits- und Betriebsweise. Dieser Prozess führt zur Umwälzung sowohl einer Vielzahl von Produktionsprozessen als auch der Konsumtions- und Lebensweise der Bevölkerung und ist noch keineswegs abgeschlossen. Der Auf- und Ausbau einer materiellen Infrastruktur sowohl für kabelgebundenes als auch mobilfunkgestütztes Hochgeschwindigkeits-Internet ist die unabdingbare Voraussetzung für die Inwertsetzung der Potentiale dieser neuen Produktivkräfte. Der gegenwärtige Ausbaustand dieser Infrastruktur in der Bundesrepublik weist allerdings im Vergleich zu einigen der entwickeltsten Volkswirtschaften noch etliche Defizite und Rückstände auf.

Vor diesem Hintergrund passt sich die „Fiber Champion-Strategie“ der TC AG in die für das gesamte Land anstehenden Infrastruktur-Investitionen der Informations- und Kommunikations-Branche (IuK) ein. Im Wettbewerb zwischen den Technologien in diesem gesamtwirtschaftlichen Leitsektor hat das Breitbandkabel in der Bundesrepublik aufgrund seiner Vorteile bei den Bitraten pro Anschluss seinen Marktanteil gegenüber den DSL-Anschlüssen in den vergangenen Jahren stetig ausbauen können. Mit den reinen Glasfaser-Verbindungen lassen sich bereits gegenwärtig Downloadgeschwindigkeiten von 1 Gigabit/s erreichen und damit den Bedürfnissen der Nachfrage, die auf beständig steigende Bitraten der Anschlüsse setzt, entsprechen. Auch für den Aufbau des 5G-Mobilfunk-Netzes sind Glasfaser-Backbones zwischen den Funkmasten unabdingbar.

Allerdings erfordert der Auf- und Ausbau eines Glasfasernetzes bis zur Netzebene 4 (Fiber-to-the-Building, FTTB) bzw. bis in die einzelnen Wohnungen (Fiber-to-the-Home, FTTH) erhebliche Investitionen der Netzbetreiber. Bis 2019 sind von ihnen bisher insgesamt rd. 160 Mrd. Euro in das Breitbandnetz der Bundesrepublik investiert worden. Für die Zukunft, d.h. die kommenden 10 Jahre rechnet allein TC als Kleinster der großen Carrier mit einem Investitionsbedarf für seine „Fiber Champions-Strategie“ i.H.v. rd. 2 Mrd. Euro. Die Realisierung dieser Investitionsstrategie wird zur Bedingung dafür, dass sich die TC AG auch zukünftig als selbstständiger Anbieter behaupten kann.

III.

Nachdem TC im Jahr 2015 kurz nacheinander die Wettbewerber PrimaCom GmbH und pepcom GmbH übernommen und im Rahmen der Integration beider Unternehmen(sgruppen) den Konzern neu aufgestellt hatte, konnte in den Folgejahren bis heute sowohl im Mengengerüst (angeschlossene Wohneinheiten, Revenue generating Units) als auch bei den monetären Daten (Umsatz, EBITDA) nur ein sehr verhaltenes Wachstum bzw. nur eine Stagnation auf dem vorhandenen Niveau erreicht werden. Zwar gelangen Optimierungen bei Anzahl und Anteil der am eigenen ausgebauten Netz angeschlossenen Wohneinheiten, doch konnten weder der Rohertrag noch das EBITDA (normalized bzw. bereinigt sowie tatsächlich bzw. as reported) nennenswert gesteigert werden; teilweise waren sogar leichte Rückgänge bei den Ergebnisgrößen zu verzeichnen. Gesamthaft trat TC mehr oder weniger auf der Stelle. Insbesondere konnte die TC AG in keinem Jahr ein positives Jahresergebnis ausweisen, es gelang nur, den Jahresfehlbetrag (nach Steuern) im niedrigen zweistelligen Negativbereich leicht zu vermindern.

In der Bilanz erhöhte sich das langfristige Fremdkapital leicht auf zuletzt 1,63 Mrd. Euro (Zwischenbericht zum III. Quartal 2020). Allerdings gelang es, durch mehrere Refinanzierungen die Zinslast zu stabilisieren und die Laufzeiten der Darlehen zu verlängern. Die beständigen Verluste verminderten jedoch das bilanzielle Eigenkapital des Konzerns auf zuletzt 283 Mio. Euro und die Eigenkapitalquote auf 13,7% zum Ende des III. Quartals 2020. Gegenüber 2015, dem Jahr der Umwandlung von TC zu einer Aktiengesellschaft und der Börseneinführung der Aktie, hat sich das bilanzielle Eigenkapital damit auf 52% des Ausgangswerts fast halbiert.

Unter Liquiditätsaspekten war der Konzern zwar jederzeit in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen sowie die Vorgaben der kreditgebenden Banken (Leverage Ratio) zu erfüllen, doch beschränkte die hohe Schuldenlast trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase die finanzwirtschaftliche Handlungsfähigkeit.

Da eine weitere Erhöhung des Fremdkapitals jenseits realistischer Möglichkeiten lag und liegt, ist zur Umsetzung der zwar ambitionierten, gleichwohl notwendigen Investitionsstrategie eine (Wieder-) Herstellung einer nachhaltigen Kapitalstruktur nach Eigen- und Fremdkapital unerlässlich. Beides, Investitionen und verbesserte Kapitalstruktur, sind darüber hinaus auch Vorbedingungen für die Überwindung der Stagnation bei Umsätzen und EBITDA sowie zur Erreichung eines perspektivisch positiven Jahresergebnisses.

IV.

TC verfügt aktuell über ein wettbewerbsfähiges Produktportfolio. Im TV-Segment besteht gegenüber dem Branchendurchschnitt ein Nachholbedarf bei Premium-TV; im Internet & Telefonie-Segment, welches der wesentliche Wachstumstreiber ist, werden zunehmend höher-bitratige Verträge (>120 bzw. 200 Mbit/s) nachgefragt und abgeschlossen. Langlaufende Gestattungsverträge mit Wohnungsgesellschaften, die zu über zwei Drittel Sammelverträge sind, gewährleisten stabile laufende Entgelte.

Der Geschäftsbereich B2B, der über die Tochtergesellschaft HL komm realisiert wird, hat sich mittlerweile als weiterer Wachstumstreiber etabliert und lässt auch für die Zukunft steigende Umsatzbeiträge erwarten.

Die branchentypische Öffnung des TC-Netzes für andere Anbieter wird mit der angebahnten Wholesale-Vereinbarung mit 1&1 Drillisch AG zukünftig für die weitere Nutzungsoptimierung des Netzes sowie für zusätzliche Cash-Ins sorgen.

Als Desiderat verbleibt die gegenwärtig nicht nachhaltige Kapitalstruktur der TC AG, die nach einer Übernahme durch Kublai durch die auf der außerordentlichen TC-Hauptversammlung beschlossene Bezugsrechtskapitalerhöhung i.H.v. 475 Mio. Euro, die durch die Bietergesellschaft garantiert wird, geheilt werden kann; hinzu kommen die weiteren 75 Mio. Euro, die Kublai zugesagt hat. Mit den insgesamt 550 Mio. Euro frischen Eigenkapitals (inkl. ggf. Gesellschafterdarlehen) stehen bis auf Weiteres finanzielle Mittel sowohl für Entschuldungsmaßnahmen als auch zusätzliche Investitionen im Rahmen der „Fiber Champion-Strategie“ zur Verfügung.

Nachdem die Übernahme erfolgreich umgesetzt sein wird, wird eine neu aufzusetzende Mittelfrist-Planung für den Konzern die notwendige Detaillierung der Implementierungsmaßnahmen und ihre erfolgs- und finanzwirtschaftlichen Auswirkungen zeigen.

V.

Die Betriebsräte als Vertreter der abhängig Beschäftigten des TC-Konzerns haben in der Vergangenheit die verschiedenen betriebsändernden Maßnahmen des TC-Vorstands kritisch und konstruktiv begleitet. Die seinerzeit von ihrer Seite geäußerten Vorbehalte gegenüber den durch den damaligen Vorstand durchgesetzten Integrationsmaßnahmen nach der PrimaCom- und pepcom-Akquisition haben sich in der Folgezeit zum Teil bestätigt. Auch die unternehmensrechtliche Neuaufstellung des Konzerns in die AG als Holding und die Tochterunternehmen TC Betriebs und TC Vertriebs GmbH (neben der Beibehaltung der selbstständigen HL komm) war keineswegs betriebswirtschaftlich geboten und verfolgte nicht zuletzt das Ziel, die Mitbestimmungsmöglichkeiten der abhängig Beschäftigten sowohl auf der betrieblichen als auch – insbesondere – der Unternehmensebene zu erschweren bzw. zu vermeiden.

Die Übernahme einer Aktienmehrheit an TC durch Kublai, d.h. MSIP bedeutet erneut einen Einschnitt in der Entwicklung des Konzerns und einen Re-Start. Morgan Stanley Infrastructure wird als langfristig-strategischer Investor zusammen mit United Internet den Betrieb des Konzerns mit den gegenwärtigen Standorten, dem gegenwärtigen Vorstand, den gegenwärtigen Verträgen (u.a. Arbeitsverträge der Mitarbeiter) sowie der gegenwärtigen Belegschaft übernehmen und, so ist es im Angebot von Kublai ausgesagt, weiterführen.

Der Konzernbetriebsrat (KBR) der TC AG befürwortet auf der Grundlage der ihm zur Verfügung stehenden Informationen die beabsichtigte Übernahme der Aktienmehrheit durch Kublai/MSIP.

Der KBR geht vor dem Hintergrund der umzusetzenden „Fiber Champion-Strategie“ des Weiteren davon aus, dass zukünftig eher ein Beschäftigungsaufbau ansteht, der allerdings funktionelle Veränderungen in betrieblichen Bereichen der personalführenden Tochterunternehmen beinhalten kann. Soweit dies zu Personaländerungen führt, gehen der KBR sowie die Betriebsräte der Tochterunternehmen davon aus, dass derartige Personaländerungen wie in den letzten Jahren ohne betriebsbedingte Beendigungskündigungen und anstatt dessen unter anderem durch Umsetzungen, ggf. auf Grundlage vorheriger Qualifizierungsmaßnahmen der betroffenen Mitarbeiter, oder mittels ähnlicher die Arbeitnehmerinteressen geringer belastenden Maßnahmen durchgeführt werden.

Auf der Basis der positiven Bewertung des Übernahmeangebots von Kublai/MSIP bekräftigt der KBR zusammen mit den Betriebsräten der TC-Tochterunternehmen seine Bereitschaft, wie in der Vergangenheit konstruktiv die Entwicklung des TC-Konzerns zu begleiten und betriebswirtschaftlich ausgewiesene und beschäftigungspolitisch unterstützenswerte Maßnahmen mitzutragen; dies schließt, wie in der Vergangenheit, selbstverständlich Kritik und ggf. das Einbringen von Alternativvorschlägen ein.

In diesem Zusammenhang regt der KBR an, die jüngst in den USA von Vorstandsvorsitzenden (CEOs) bedeutender Unternehmen proklamierte Abkehr von einer kruden Shareholder-Value-Optimierung als Unternehmens-Oberziel zugunsten einer Stakeholder-orientierten Unternehmensführung, die auf Nachhaltigkeit nicht nur in betriebswirtschaftlichen, sondern auch sozialen und ökologischen Belangen setzt – Morgan Stanley Infrastructure Partners bekennt sich in seinen auf Nachhaltigkeit orientierten Investitionsleitlinien ausdrücklich zu dieser Orientierung –, auch im konkreten Fall von TC Realität werden zu lassen. Die dafür unabdingbare Mitbestimmung der Beschäftigten sollte nicht auf die betrieblichen Belange beschränkt bleiben, sondern sich – auch wenn die gegenwärtigen gesetzlichen Regelungen (Drittelbeteiligungs-Gesetz) dies nicht zwingend erfordern – zusätzlich auf die Unternehmensmitbestimmung (Aufsichtsrat) erweiternd erstrecken.

Leipzig, 08. Februar 2021



Lutz Paul
Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
der Tele Columbus AG